

Liane Stobernack

Vita

Im Jahr 1953 bin ich in Wittenberge (Land Brandenburg) geboren und erlebte hier meine Jugendzeit. Ich studierte in Magdeburg Betriebswirtschaft. Durch das künstlerische Talent meines Vaters, Hubert Schatton, wurde bei mir frühzeitig die Leidenschaft zur Malerei geweckt. Seit dem Jahr 2000 gehe ich auf vielfältige Weise meiner Leidenschaft der Malerei nach.

Ich habe an Gemeinschaftsausstellungen teilgenommen, unter anderem:

- Arneburg - 2005 im Rathaussaal
- Jerichow - 2008 im Kloster
- Magdeburg - 2012 im Landtag von Sachsen-Anhalt
- Wusterwitz - 2013 in der Kulturscheune
- Tangermünde - 2015 in der Galerie Schlossfreiheit
- Magdeburg - 2016 im Kulturzentrum Moritzhof

Besonderer Höhepunkt war die Präsenz von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff anlässlich unserer Ausstellung in der Staatskanzlei von Sachsen-Anhalt im Jahr 2015.

Mein persönliches Highlight war meine Einzelausstellung in meiner Heimatstadt Wittenberge im Jahr 2016 (Siehe Zeitungsartikel).

Zitat

“Durch meine Kunst habe ich die Möglichkeit, mich gestalterisch zu verwirklichen. So finde ich Wege, um meine Gefühle und Konflikte auszudrücken.”

Meine Bilder







Zeitungsartikel



Liane Stobernack stellt seit gestern in der Bibliothek aus.

Mit einer Ausstellung zurück in die Heimat

WITTENBERGE Liane Stobernack ist für eine Ausstellung in ihre Heimatstadt zurückgekehrt. Die gebürtige Wittenbergerin lebt heute in Genthin. In ihrer Freizeit betätigt sie sich künstlerisch. „Durch das künstlerische Talent meines Vaters Hubert Schatton wurde bei mir schon früh die Leidenschaft für Malerei geweckt“, sagt sie.

Seit dem Jahr 2000 malt Liane Stobernack wieder intensiver, bildet sich, wie sie sagt, in Malzirkeln der Volkshochschule weiter. „Ich wurde

Schülerin von Rieke Schmieder, die in einer eigenen Galerie in Tangermünde unterrichtet.“ Dort hat sich eine Gruppe von Frauen zusammengefunden. „Mit ihnen zusammen würde ich gern hier in Wittenberge mal ausstellen“, meinte Stobernack. Jetzt zeigt sie aber im Foyer der Bibliothek erst einmal ausschließlich eigene Arbeiten. Ihre Wittenberger Freundin Rita Badke, die Freundschaft reicht bis ins Jahr 1973 zurück, hat die Kontakte mit der Bibliothek geknüpft. *baha*